

Dritte Beobachtung eines Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2016

Martin Schulze & Andreas Pschorn

SCHULZE, M. & A. PSCHORN (2016): Dritte Beobachtung eines Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2016. Apus 22: 102-104.

Nach den ersten zwei Nachweisen des Buschrohrsängers 2014 in Sachsen-Anhalt im Landkreis Stendal glückte den Autoren im Juni 2016 eine dritte Beobachtung innerhalb des EU SPA 0007 „Vogelschutzgebiet Drömling“ im Landkreis Börde.

Der Vogel verriet seine Anwesenheit durch den markanten Gesang, der auch durch eine kurze Video-/Tonaufnahme dokumentiert werden konnte. Die Beobachtung wurde bei der DAK zur Anerkennung eingereicht.

SCHULZE, M. & A. PSCHORN (2016): Third observation of Blyth's Reed Warbler *Acrocephalus dumetorum* in Saxony-Anhalt in 2016. Apus 22: 102-104.

After the first and second records of the Blyth's Reed Warbler in Saxony-Anhalt in 2014 we recorded the third Blyth's Reed Warbler for Saxony-Anhalt in the special protection area „Vogelschutzgebiet Drömling“ in June 2016. The bird was recognized by its remarkable song. It was documented with short video and voice recordings. The observation has been submitted to the German rarities committee.

Martin Schulze, Ackerweg 28, 06130 Halle. E-Mail: martin.schulze@rana-halle.de

Andreas Pschorn. E-Mail: apschorn@gmx.de

Spätestens nachdem 2014 die beiden ersten Nachweise des Buschrohrsängers in Sachsen-Anhalt gelangen (HENNING et al. 2017), war eine gewisse Sensibilisierung für das Registrieren fremdartiger Rohrsängergesänge in für Mitteleuropa artuntypischen Lebensräumen erreicht. Schon im Vorfeld einer Reise nach Nordostpolen im Jahr 2013 prägte sich der Erstautor den Gesang der Art gut ein, denn die Chancen, weiter östlich auf diese Art zu stoßen, waren durchaus nicht gering. Dennoch gelang damals im Bialowieza Nationalpark

kein Nachweis und es vergingen weitere 3 Jahre bis zur ersten Begegnung mit dieser Art im heimischen Drömling.

Die Erstbeobachtung eines singenden Männchens gelang, tageszeitlich ziemlich untypisch für die Art, am frühen Nachmittag gegen 14:00 Uhr am 21.6.2016 während eines Kartiergangs durch den „Breitenroder-Oebisfelder Drömling“ im NSG „Ohre-Drömling“, Landkreis Börde. Der Beobachtungsort befindet sich unweit der Landesgrenze Sachsen-Anhalts zu Niedersachsen.



Die Fläche ist Teil der Kernzone des Naturparks und daher für den Besucherverkehr gesperrt, weshalb im Nachgang nur die Naturparkverwaltung und die Vogelschutzwärter Steckby über den Sänger informiert wurden. Zudem sind die Zufahrtswege vom angrenzenden niedersächsischen Teil des Drömlings aufgrund der dortigen Kranich- und Seeadler-Bruten während der Brutzeit ebenfalls gesperrt. Es war daher Zufall, dass dieser Bereich zu den Brutvogel-Monitoringflächen innerhalb des Vogelschutzgebietes „Drömling“ zählt, die im Jahr 2016 im Auftrag der Naturparkverwaltung Drömling durch die Autoren zu Kartierzwecken betreten werden durfte (RANA 2016).

Die Monitoringfläche und speziell der Beobachtungsort (s. Abb. 1) sind durch brachgefallenes, seggen- und binsenreiches Grünland, Seggenriede, Schilfröhrichte, Weidendickichte, teils absterbende Eichen-Birken-Pappel-Gehölze, Erlenbruchwald, Hartholzauwe, Gräben und sehr hohe Grundwasserstände gekennzeichnet.

Schon aus größerer Entfernung vernahm am 21.6.2016 der Erstautor während des Kartiergangs in der Monitoringfläche entlang eines früher genutzten Weges, der beiderseits von Gehölzen gesäumt ist, einen ungewöhnlichen, relativ lauten Gesang, der infolge eines eingeflochtenen Tonleitermotivs unter anderem an eine Singdrossel erinnerte. Letztere sangen auch tatsächlich gleichzeitig in den benachbarten Gehölzen. Hauptmotiv war jedoch ein geschwätziger, rohrsängertypischer Gesang, der aber weder dem des Teich- noch Sumpfrohrsängers sehr ähnlich war. Der Gesang wurde aus einem dichten Weidengebüsch mit benachbarten Birken und Pappeln neben einem wassergefüllten Graben vorgelesen. Leider verstummte der Vogel schon nach kurzer Zeit und konnte auch durch den mit einer Klangattrappe vorgespielten arttypischen Gesang (Aufnahme von SCHULZE & DINGLER 2007) nicht erneut zum Singen motiviert werden. Stattdessen konnte in der Krone einer ca. 10-20 Meter entfernten Pappel sehr kurz ein schlichter, rohrsängerartiger

Vogel von der Größe eines Teichrohrsängers festgestellt werden. Besondere Merkmale fielen nicht auf, außer dass er kurz ein nervöses Schwanzwippen zeigte. Sehr wahrscheinlich handelte es sich hierbei um den Sänger, der daraufhin verschwand. Leider gelangen an diesem Tag weder Bild- noch Tonaufnahmen des Vogels.

Motiviert durch die erste Feststellung, unternahm der Zweitautor drei Tage später am 24.6.2016 eine gezielte Exkursion zum Beobachtungsort. Etwa 100 m weiter südlich konnte der Vogel erneut infolge des markanten und lauten Gesangs entdeckt werden. Gegen 06:30 Uhr wurde als Beleg mit der Kamera eine ca. 25 Sekunden lange Video-/Tonaufnahme angefertigt, die einige arttypische Gesangssequenzen enthält. Spätere Kontrollen, so am 28.6.2016, ergaben keine erneuten Beobachtungen.

Die Beobachtung wurde der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST) zur Weiterleitung an die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) gemeldet. In einem ersten Kommentar zur Dokumentation bestätigte Frank Weihe, der Koordinator der AK ST, die korrekte Artdiagnose anhand der Tonaufnahme, ohne aber der letzten Entscheidung zur Anerkennung der Beobachtung durch die DAK vorgreifen zu wollen.

Im Drömling ist das vom Buschrohrsänger genutzte Habitat häufig zu finden, schon allein wegen der zahlreichen Sukzessionsflächen im Bereich der ehemaligen Moordammkulturen. Weder diese dritte Beobachtung im Drömling noch der Erst- und Zweitnachweis der Art im Landkreis Stendal werden daher von den Autoren als seltene Zufälle gewertet. Vielmehr ist von einer höheren Dunkelziffer nicht entdeckter Buschrohrsänger auszugehen. Dämmerungsexkursionen in geeignete Landschaftsräume mit entsprechender Habitatausstattung, Wiederholungsbegehungen an den bisherigen Nachweisorten sowie Begehungen durch mit dem Gesang der Art vertraute Ornithologen könnten die Nachweiszahl dieses östlichen Rohrsängers künftig deutlich steigern.





Abb. 1: Habitat des Buschrohrsängers im Breitenroder-Oebisfelder Drömling im Juni 2016.

Foto: M. Schulze.

Fig. 1: *Habitat of the Blyth's Reed Warbler in the Drömling area in July 2016.*

Quellen

- HENNING, O., J. BRAUN & T. FRIEDRICH (2017): Erst- und Zweitnachweis des Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2014. *Apus* 22: 96-101.
- RANA – BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ
FRANK MEYER (2016): Wiederholungskartierung der Avifauna in den EU-Vogelschutzgebieten SPA0007 bzw. SPA0024. Monitoring 2015/16. – unveröff. Gutachten im Auftrag der Naturparkverwaltung Drömling.
- SCHULZE, A. & K.-H. DINGLER (2007): Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas, Vorderasiens. 2 MP3-Discs. – Musikverlag Edition AMPLE.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [22_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Martin, Pschorn Andreas

Artikel/Article: [Dritte Beobachtung eines Buschrohrsängers *Acrocephalus dumetorum* in Sachsen-Anhalt 2016 102-104](#)